

An der Ostküste von Florida soll vor einiger Zeit eine verlorne Flasche aufgefunden worden sein, welche auf einem Papierstreifen einen kurzen Bericht über den Unfall enthielt, der den Untergang des englisch-amerikanischen Postdampfers „City of Boston“ mitten auf dem Atlantischen Ocean veranlaßte. Dieser Dampfer war im Juni 1870 spurlos verschwunden und auch nicht das geringste über dessen Schicksal konnte jemals ausfindig gemacht werden. Das Auffinden der Flasche wird vielerseits für ein Märchen erklärt, indem keine Meeresströmung existire, welche die Flasche von irgend einem Punkte des Kurzes, welchen der Dampfer eingeschlagen hatte, dorthin hätte bringen können.

Nun erklären aber langjährige Bewohner der Ostküste Florida's, daß jährlich um die Mitte des Juli das Wasser daselbst auf einmal so kalt werde, daß man zu baden aufhöre, während jedermann im Frühling und sogar im Winter mit Vergnügen im Meere badet. Ein Krug Wasser, zu dieser Zeit von einem Boote aus ins Meer gehängt, nimmt in kurzer Zeit eine so kühle Temperatur an, daß es beim Trinken höchst erfrischend wirkt. Diese Temperaturerniedrigung hält etwa drei Wochen an und wirkt sehr bedenklich auf die Fische, denn eine Menge derselben kommt dadurch ums Leben und wird auf den Strand geworfen. Alte Voojien und Florida-Fischer behaupten, es existire eine Strömung zwischen dem Golfstrom und der Küste, die eine Geschwindigkeit von $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Kilometer pro Stunde besitze und sich in nordsüdlicher Richtung bewege. In der That ist es nicht leicht, dafür eine andre Ursache aufzufinden, als die Bewegung einer Wassermasse, die durch das Schmelzen von Eisbergen abgekühlt worden ist. Auch die Jahreszeit stimmt trefflich dazu, doch müssen erst genaue Temperaturbeobachtungen des Wassers der ganzen Küste entlang, vorliegen, bevor sichere Schlüsse gezogen werden können.

Eine Karte von Mexiko ist kürzlich durch den französischen Generalstab veröffentlicht worden. Die Anwesenheit französischer Truppen in Mexiko gab zu umfassenden Aufnahmen Gelegenheit, jeder Zug durch das Land wurde von einem Geodäten begleitet, und so wurden in den Jahren 1861 bis 1867 Linien von zusammen 3800 g. Meilen Länge aufgenommen. Die Zeichnungen wurden im Maßstabe 1:500,000 ausgeführt, eine Generalkarte im Maßstabe von 1:1,000,000 sollte hergestellt werden. Die bekannten Unterbrechungen und äußerlichen Hindernisse zwangen zur Abbrechung dieser Arbeiten, die in kleinerem Umfange wieder aufgenommen worden sind. Die jetzt erschienene Generalkarte von Mexiko im Maßstabe von 1:3,000,000, von dem französischen Hauptmann Rior gezeichnet, enthält in der Topographie und in der Darstellung der Höhenverhältnisse sehr wesentliche Fortschritte.

Rio de Janeiro, die Hauptstadt Brasiliens, hat 274,972 Einwohner, darunter 226,033 Freie und 48,939 Sklaven. Von den Freien konnten bei der letzten Aufnahme nur 99,156 lesen und schreiben, die übrigen nicht. Von 41,514 schulfähigen Kindern besuchten 31,468 die Schule nicht. — Wenn anderwärts die Einwohnerzahl viel höher angegeben worden ist (bis 420,000, ja in einem brasilianischen Buche bis 600,000), so sind dies zum Theil Uebertreibungen, zum Theil sind diese Zahlen durch Berechnung benachbarter Orte gewonnen: obige Zahl bezieht sich nur auf das „neutrale Municipium“ Rio de Janeiro (1872).

Sitzungsberichte der geographischen Gesellschaften.

Berlin, Gesellschaft für Erdkunde, 6. Februar. Prof. Bastian berichtet über die Afrikanische Expedition: wiederum ist ein Postdampfer mit Ausrüstungsgegenständen verloren gegangen, im übrigen lauten die Nachrichten befriedigend. Richard Kiepert spricht über die Resultate von Livingstone's letzten Reisen. — 6. März. Dr. v. Boguslawski hält einen Vortrag über die neuesten Resultate der Forschungen über die Tiefen- und Temperaturverhältnisse der Ozeane, mit besonderer Berücksichtigung der Tiefseeforschungen der „Gazelle“ im Atlantischen Ocean.

Dresden, Verein für Erdkunde. Monatsversammlung am 5. März. Nachdem Prof. H. v. Schlagintweit als Gast einen Vortrag über die Prärien gehalten hat, erfolgt die Wahl des Vorstandes und der übrigen Beamten für das neue Vereinsjahr. Der Vorstand verbleibt in seiner bisherigen Zusammenetzung. Ferner werden E. Behm und Herm. Bergmann in Gotha zu korrespondirenden Mitgliedern ernannt. — 12. März. Ulrich spricht über die Pacificbahn und die Prärien. Dir. Löhnis theilt einzelne Stellen aus dem Tagebuche des Mitgliedes Dozent Krone über seinen Aufenthalt auf Ausland mit. — 19. März. Dr. Nade trägt eine Wanderflanze über Cambridge und Oxford vor. — 2. April. Monatsversammlung. Eigenthaler spricht über Gottschee und ältere literarische Erscheinungen in Gottschee Mundart. — 9. April. H. Adermann hält einen Vortrag über den Yellowstone-Nationalpark in den Vereinigten Staaten. — 14. April. Sitzung der Pädagogischen Sektion. Major Dr. Kahl erläutert die verschiedenen Kartenprojektionen, und Schäfer theilt deutsche Skizzen vom Oberrhein mit. — 16. April. Prof. Dr. Ruge erstattet Bericht über die Delegirtenversammlung der Afrikanischen Gesellschaft zu Berlin am 10. April. — 30. April. Sitzung der Sektion für Auswanderungsangelegenheiten. Dir. Dr. A. B. Meyer charakterisirt die „Wanderungen im Innern von Neuguinea“ von Kapitän Lawson als Phantasiestück. Stabsarzt Dr. Helbig theilt Briefe mit über den Stand der Angelegenheiten der Afrikanischen Gesellschaft, und H. Adermann bespricht die Bewegung der Arbeitslöhne in den Vereinigten Staaten während der Jahre 1873 und 1874.

Leipzig, Verein für Erdkunde, 12. Mai. Prof. Bruhns erstattet Bericht über die am 11. April in Berlin abgehaltene Sitzung der Afrikanischen Gesellschaft; Prof. Delitsch spricht über die Vorbereitungen zum Pariser Kongreß; Dr. Richard Andree erläutert eine zur Ansicht aufgestellte japanische Weltkarte; Prof. Bruhns berichtet über die Erfolge

der zur Beobachtung des Venusdurchganges ausgesendeten Deutschen Expeditionen; Prof. Ebers gibt Erklärungen zu den ausgestellten Kemel'schen Photographien aus den Oasen Aegyptens; Prof. Delitsch gibt Nachricht über den auf einer Reise um die Erde begriffenen Herrn Otto Kunze (Mitglied des Vereins).

London, Königl. Geographische Gesellschaft, 22. März. J. Coryton hält einen Vortrag über die Handelswege zwischen dem britischen Hinterindien und dem westlichen China. Man habe dieselben lange Zeit gar nicht gekannt und erst seit neuerer Zeit zu eröffnen versucht, allein die mohammedanische Revolution in Yün-nan in den Jahren 1855 bis 1873 habe alle bisher unternommenen Versuche vereitelt und auch die Bemühungen des letzten Jahres seien nicht glücklicher gewesen. T. T. Cooper hegt auch für die Zukunft keine großen Hoffnungen von jenem Handel, da das Land durch die mörderische Kriegsführung entvölkert und verarmt sei. Sir Rutherford Alcock macht auf die politischen Schwierigkeiten aufmerksam; man werde die Männer, durch welche die britischen Offiziere der letzten Expedition, Margary und Holcombe, getödtet worden seien, schwerlich züchtigen können, aber ebensowenig sei die chinesische Regierung verantwortlich zu machen. Der Vorsitzende, Sir Henry Rawlinson, wünscht, daß die englische Regierung energisch vorgehe: jener Handelsweg vom obern Irawaddi aus sei kurz und umgehe die großen Gefahren der chinesischen und hinterindischen Meere. — 12. April. Ein Vortrag über John Forrest's australische Reise wird gehalten; der ausführliche Bericht soll demnächst gedruckt werden; Forrest werde im Mai nach England kommen und für die Veröffentlichung seiner kartographischen Aufnahmen Sorge tragen. Sir George Bowen (früher Gouverneur von Queensland und Neuseeland, jetzt von Victoria) und Leake (Präsident der Gesetzgebenden Versammlung von West-Australien) knüpfen daran weitere Bemerkungen über die Fortschritte der australischen Kolonien. Sodann wird ein Bericht über die Reise des kürzlich verstorbenen Predigers Charles New vom Pangani durch Ujambara nach Mombas vorgetragen; desgleichen ein Bericht von J. Kemp über den Nil aufwärts von Gondokoro und Oberst Gordon's letzte Unternehmungen. Die letzten Briefe Cameron's datiren vom 19. Mai 1874.

Lyon, Geographische Gesellschaft, 8. April 1875. Der Vorsitzende, Oberstlieutenant Debize, theilt einen Brief des Afrikareisenden Paul Soleillet und einiges Geschäftliche mit; Perroud bespricht die Arbeiten, die über das aufgegebenen Thema: „Welches sind die besten Mittel zur Verbreitung geographischer Kenntnisse?“ eingegangen sind; unter zwölf Bewerbern erhält de Longuemar, Aufseher über den öffentlichen Unterricht in Poitiers, den Preis.

München, Geographische Gesellschaft, 23. April. Prof. Dr. Burjan spricht über den Einfluß der Natur des griechischen Landes auf den Charakter seiner Bewohner. — 7. Mai. Geheimrath von Giesebrecht schildert „Karl Ritter als Lehrer“, führt zugleich die wichtigsten Momente aus dessen Leben vor und weist auf die schriftstellerische Thätigkeit des Schöpfers der allgemeinen vergleichenden Erdkunde hin. — Der jetzt erschienene 4. und 5. Jahresbericht der Gesellschaft, redigirt von dem 1. Schriftführer, Prof. Arendts, zählt 17 Ehrenmitglieder und 329 ordentliche Mitglieder auf; letztere gliedern sich in 90 Offiziere und Militärbeamte, 73 Professoren, Lehrer und Privatgelehrte, 69 Civilbeamte, Hofräthe und Anwälte u., 30 Kaufleute und Fabrikanten, 11 Civil- und Militärärzte u. s. w. Es wurden mehrere Sitzungen der Vorstandschaft und 23 Hauptversammlungen mit größeren Vorträgen gehalten. Im Monat April wurden Dr. Nachtigal und Keller-Lenau zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Paris, Geograph. Gesellschaft, 6. Jan. 1875. Der Vorsitzende Delesse berichtet über die Vorbereitungen zum Kongreß, der Schriftführer Mannoit trägt das Wesentlichste aus den reichlich eingegangenen Briefen vor. Meurand spricht über die Temperaturabnahme auf Island, Gustav v. Eichthal über die Lage des alten Troja, Fuchs erzählt eine Reise nach Tunis und in die Gegend der Schotts. — 20. Januar. Der Vorsitzende Delesse meldet den Tod d'Avezac's; Mannoit liest die eingegangenen Briefe (darunter eine Anzeige der Naturforschenden Gesellschaft in Toulouse, daß sie eine besondere Sektion für Geographie gegründet hat). Baron d'Avril gibt Nachrichten über die Gordon'sche Expedition. Der Missionär Petitot hält einen Vortrag über seine Reise nach Neu Britannien und dem Madenziestrome. — 3. Februar. Paul Soleillet schreibt, daß das Land zwischen Algerien und dem Senegal von rechts wegen den Franzosen gehöre, er hat den Plan, Algier über Trindakt mit St. Louis in Verbindung zu setzen. Der Marineminister zeigt an, daß er den Plan des Reisenden Savorgnan de Brazza zur Erschließung des obern Ogowe gut heiße, Henry Duveyrier schreibt ausführlich über die Inundationspläne in der algerischen Sahara. Julius Codine hält einen langen Vortrag über Gabriel Gravier's „Jean de Bethencourt le Canarien“, Emile Picot beendigt seine Mittheilungen über die mazedonischen Numänen. — 17. Febr. Der Vorsitzende Delesse berichtet über die Beschlüsse des Centralcomité für geographische Reisen; Konsulatsberichte vom Kay, von Erzurum und Marokko werden mitgetheilt, ebenso Briefe von Henri Duveyrier aus Algerien. Baron Reille berichtet über den Stand der Ausstellung, Cortambert zeigt an, daß die Bibliothek eine Ausstellung in der Galerie Nazarini eröffnen werde. Ferdinand v. Vesséps erörtert den Plan eines unterseeischen Tunnels zwischen England und Frankreich; er bespricht sodann die Pläne eines Kanals durch den Isthmus von Darien und einer Eisenbahn nach Indien. Simon erzählt von einer Reise durch die Vereinigten Staaten und legt sein Reiseverbot vor. — 3. März. Vorsitzender de la Roncière-Noury. Dr. Harmand dankt der Gesellschaft für die ihm bewilligten 2000 Franken: er denkt Ende Mai seine Arbeiten in Cochinchina zu beginnen; Adrien Germain spricht über die „Nautische Meteorologie“ von Floir und Castary, als eine Fortführung der Maury'schen Arbeiten; Hery berichtet über die Reise Lorgeau's,